

Seite 5

Schulrat: Mit frischem Wind

Mit zwei neuen
Gesichtern startet
der Schulrat

Seite 6

Stanserhorn: Mit viel Schnauf

Im Trend: Abendliche
Wanderungen auf
das Stanserhorn

Seite 7

Spittelband: Mit langem Atem

Seit 50 Jahren sorgt die
populäre Swingband
für Stimmung



Liebe Stanserinnen,
liebe Stanser

Ende dieser Woche geht wieder um ein interessantes Schuljahr zu Ende. Für unsere SchülerInnen und ihre Familien bedeutet das, wieder Luft zu holen, mehr Zeit für Freunde zu haben und sich zu entspannen. Unsere Familien stehen im Zentrum unserer Gesellschaft. Die Eltern und ihr Beziehungsumfeld leisten tagtäglich unbezahlbare Arbeit, unterstützen ihre Kinder auf ihrem Weg durch die Schulzeit und im Übergang zum Erwachsenenleben.

Es ist die Aufgabe der Politik, dieses grosse Engagement aller durch unsere Arbeit zu unterstützen.

Einen schönen Sommer
wünscht Ihnen

Peter Odermatt
Schulpräsident



Bild: Delf Bucher

/// Pädagogische Gesprächsrunde: Rolf Fritschi, Ruth Albertin, Andreas Furger, René Birrer (vorne), Werner Kälin, Kurt Blättler, Monika Durrer, Heini Müller (v.l.n.r.) ///

Schule: Dienstjubiläen

260 Dienstjahre: Lust und Frust im Lehrerberuf

Sieben LehrerInnen und eine Reinigungsangestellte mit der Erfahrung von 260 Dienstjahren erzählen von pädagogischen Umbrüchen und von Lust und Frust in der Schule. Und die DienstjubilareInnen sind überzeugt: Sie haben den richtigen Beruf gewählt.

Von Delf Bucher

35 Jahre unterrichtet Werner Kälin schon an der Stanser Schule. Und die Lust am Lehrerberuf ist ihm bis heute geblieben. «Ich finde es immer noch spannend, wenn ich sehe: Alle in der Klasse haben kapiert, wie die Matheaufgabe zu lösen ist.» Den richtigen Beruf gewählt zu haben, davon ist aber nicht nur Kälin überzeugt, sondern alle acht GesprächsteilnehmerInnen, die zusammen die Erfahrung von 260 Dienstjahren in die Gesprächsrunde einbringen.

Statistisches Unikum

Trotz der langen Schullaufbahn, vier sind bereits 35 Jahre im Dienst der Stanser Schulgemeinde, vier seit 30 Jahren, strahlen die GesprächsteilnehmerInnen Frische aus. Statistisch gesehen ist diese Gesprächsrunde beinahe ein Unikum. Denn heute dominieren Frauen den Lehrerberuf und auch die BerufsumsteigerInnen sind im Schuldienst besonders gehäuft. Dass mehr Frauen in den Schuldienst gehen, begründet sich aus folgendem: Kaum ein Beruf bietet so attraktive Möglichkeiten, Kinder und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Denn nirgendwo gibt es so viele Teilzeitpensen und auch Wiedereinstiegs-

möglichkeiten nach einer Babypause wie hier. Das andere statistische Phänomen, das unsere Gesprächsrunde mit den LangstreckenläuferInnen im Schuldienst zur Ausnahmeerscheinung macht, ist die sonst hohe Fluktuation. Ein Drittel der AbsolventInnen der Pädagogischen Hochschule wechselt heute innerhalb der ersten fünf Jahre den Beruf, macht ein Studium oder pausiert wegen Urlaub oder Familienbetreuung.

Schwungrad der Reformen

Warum aber sind die Befragten so beharlich dem Lehrerberuf und vor allem der Schulgemeinde Stans treu geblieben? René Birrer und Rolf Fritschi begründen dies auch ganz konkret mit der Schule Stans: Das Schwungrad der Reformen habe sie selber in Bewegung gehalten. Auch die anderen Jubilare begrüßen den Wandel der Schule in Stans. So hebt Heini Müller die, gegenüber früher, kleineren Klassen hervor und lobt auch, dass die kantonale Bildungsdirektion vor einigen Jahren den Übertritt von der Oberstufe ins Kollegi prüfungsfrei gelöst hat. Kurt Blättler kann sich eine politische Bemerkung nicht verkneifen: «In einer autonomen Schulgemeinde war und

ist es möglich, Ideen schnell umzusetzen.» Er erinnert sich, wie er als Junglehrer in der Primarschule ein Klassenlager organisieren wollte. Dann kam ihm plötzlich das Reglement in die Quere. Denn für die Primarstufe waren Schullager gar nicht vorgesehen. Der Schulrat deklarierte das Ganze zu einem Testlager, fünf Schulräte kamen auf Besuch. Von da an war es möglich, Lager auch auf der Primarstufe zu organisieren. Die gestalterischen Freiräume und das Vertrauen zur Lehrerschaft war nach den Worten Blätters auch spürbar, als die Sekundar- und Realschule zur Orientierungsstufe (ORS) zusammengelegt wurde.

Stolpersteine der Schullaufbahn

Aber auch Stolpersteine pflastern den Berufsweg der Jubilare. «Gegenüber früher haben wir viel weniger Freiheit über unsere eigene Zeit zu verfügen», stellt Monika Durrer heraus. Denn Reformen wie die altersdurchmischte Doppelklasse in der Primarstufe oder die Zusammenlegung von Real- und Sekundarstufe erhöhen den Koordinationsbedarf. Immer mehr wird heute auch der schulische Heilpädagoge in die Teamarbeit miteinbezogen. Auch die vermehrte Anzahl von Teilzeitpensen machen Absprachen nötig sowie das Modell der geleiteten Schule. Immer mehr Mittwochnachmittage sind mittlerweile in Stans als Sitzungstermin fest in die Agenda eingetragen. Auch die Blockzeiten haben den LehrerInnen ein zeitliches Korsett auferlegt. Das sei schade, sagt Rolf Fritschi und fügt hinzu: «Den gesellschaftlichen



STANS!

Juli/August 2010

Fortsetzung von Seite 1

Wandel mit mehr berufstätigen Ehepaaren können wir nicht übergehen.»

Das führt zu einem anderen bestimmenden Thema des Schulalltags von heute: Die Institution der Familie hat sich in den letzten drei Jahrzehnten massiv verändert. Heute kommen immer mehr anders Sozialisierte Kinder mit anderen Werthaltungen in die Schule.

Mami und Krankenschwester zugleich

Neben Wissensvermittlung haben LehrerInnen auch immer mehr Benimmregeln zu vermitteln und mangelnde Lernmotivation mancher SchülerInnen auszugleichen. Monika Durrer bringt dies auf folgende Formel: «Ich bin vom Mami über die Krankenschwester, von der Lehrerin bis zum Polizisten alles.»

Natürlich reiben sich auch die unterschiedlichen Erziehungsstile zwischen Schul- und Elternhaus. Hier stellt aber Andreas Furger klar: «Im Grossen und Ganzen gibt es hier ein sympathisches Nebeneinander: Die Eltern reden uns kaum in unsere pädagogischen Auffassungen hinein und wir mischen uns auch nicht in deren Erziehung ein.»

Für Ruth Albertin, die seit dreissig Jahren im Reinigungsdienst arbeitet und ebenfalls das Kommen und Gehen vieler Schülergenerationen sah, macht auch nicht ein gravierendes Fehlen der Erziehung aus: «Der Respekt der Kinder gegenüber mir und meiner Arbeit ist spürbar. Da habe ich noch nie Probleme mit den Schülern gehabt.» Was ihr aber im Unterschied zu früher auffällt: «Es gibt vermehrt einzelne Schüler, die ganz bewusst Sachen kaputt machen. Das tut mir weh.»

Zeit vor und nach dem Compi

Kälin sieht neben den veränderten Familiensituationen noch eine weitere bestimmende Kraft, welche die Schülergeneration von heute anders ticken lässt: die Unterhaltungselektronik. «Wo wäre die Schule heute, wenn wir den Computer nicht hätten», fragt er und antwortet zugleich: «Die Zeit vor dem Computer war die Zeit, wo es ruhig war, und die Zeit nach dem Computer, da ging die Hektik in der Schule los.» Chatten, Gamen und dazu noch Fernsehen würden die Schüler einem «Ablenkungsstress» aussetzen. «Dazu kommt noch der Unterricht mit immer grösseren Anforderungen», so Kälin. Aber die elektronische Kommunikation hat auch die Lehrerschaft in Mitleidenschaft gezogen. Von überall werden Infos, neue Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente per Mail versandt. Der administrative Wust wird auch von den KollegInnen beklagt und gewünscht, mehr wieder das Kerngeschäft ins Zentrum der Arbeit zu stellen.

Aber in letzter Instanz sind dies nur Nadelstiche, die nicht ausreichen, die immer wieder betonte Freude am Beruf zu trüben. So findet die versammelte Runde trotz alledem viele Argumente, um auch Junge zu überzeugen, das Wagnis des Lehrerberufs einzugehen. Bei René Birrer wurde dies ganz familiär durchdiskutiert. Mit seiner Tochter erörterte er vor ihrem Studium an der Pädagogischen Hochschule das Für und Wider der Pädagogenprofession. Das Fazit von Birrer: «Ob du in diesem Beruf glücklich bist, hängt davon ab, ob du Freude an der Arbeit mit Kindern hast.»

STANS Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch

Gemeinde: Siedlungsleitbild

«Stans wächst um 85 Einwohner im Jahr»

Im neu zu überarbeitenden Siedlungsleitbild von Stans zeichnet sich neben einzelnen Arrondierungen ein Schwerpunkt für die künftige Entwicklung Wohnen, Gewerbe und Verkehr ab: Siedlungen rund um die projektierte zb-Haltestelle «Bitzi». Gemeinderat Klaus Bissig erläutert die Ideen.

Von Delf Bucher

Vor einem Jahr informierten Sie darüber, das Siedlungsleitbild von Stans auf den neuesten Stand zu bringen. Wo stehen wir heute?

Klaus Bissig: Zurzeit ist vieles offen. Wir haben eine Vielzahl von planerischen Grossbaustellen, die erst abgeschlossen werden müssen. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir Ende 2010 oder Anfang 2011 das neue Leitbild vorstellen können. Nach dem Abschluss dieser Arbeit und der Genehmigung durch den Regierungsrat, ist eine Teilrevision der Ortsplanung angebracht.

Welche Planungen sind derzeit offen?

Da ist als erstes das Agglomerationsprogramm 2 zu nennen. Die Regie liegt beim Kanton. Alle Nidwaldner Gemeinden wurden miteinbezogen. Ein anderes Projekt konnte in der Zwischenzeit weit vorangetrieben werden. Die dabei gewonnenen planerischen Leitsätze wollen wir ins Leitbild «Entwicklung Stans 2020» aufnehmen.

Von welchem Wachstum gehen Sie in Stans in den nächsten Jahren aus?

In den letzten drei Jahrzehnten waren das durchschnittlich 85 Einwohner pro Jahr. Dieses stetige Wachstum wird sich aller Voraussicht nach im gleichen Umfang fortsetzen.

Das Wachstum macht raumplanerisch neue Einzonungen notwendig. Wo könnte Stans weiterwachsen?

Zuerst wäre da Stans-West zu nennen. Rund um die projektierte zb-Haltestelle «Bitzi» sollen neue Wohn- und Arbeitszonen entstehen. Daneben sind Arrondierungen bestehender Zonen und das Schliessen von noch unbebauten Lücken wie Hostatt, obere Steinersmatt und Lehli zu erwarten.

Verkehrstechnisch liegt Stans auch schon am oberen Limit.

Das ist tatsächlich ein ganz wichtiger Umstand. Täglich passieren 8000 Autos z.B. die Robert-Durrer-Strasse. Planerisch könnte



Bild: Fabian Hoelzl

/// Blick über Stans-West. ///

Gesellschaft: Nachhaltigkeit und Globalisierung

Junge thematisieren das Nord-Süd-Gefälle

«Kulturwink» ist eine wagemutige Veranstaltung, die am Wochenende des 3. bis 5. September in Stans und in Ennetbürgen über die Bühne gehen wird. «Kultur» ist verständlich (auch wenn man über den Begriff tagelang streiten kann) – aber was hat es mit dem «Wink» auf sich?

Von Peter Steiner

Philipp Weiersmüller, Student aus Buochs und Initiator des Events, gibt uns den nötigen «Wink»: «Wir wollen etwas, aber ignorierst du uns, oder nimmst du teil und kommst?» Weiersmüller, der als Gymnasiast ein Austauschjahr in Panama verbracht und nach der Matura eine lange Reise durch Drittwelt- und Schwellenländer gemacht hat, will mit der Veranstaltung zeigen, dass «wir mit unserem Konsumverhalten direkt verantwortlich für Elend, Krieg und Ausbeutung in dieser Welt» sind.

Vortrag, Film und Podium

Weiersmüller und seine Crew aus dem Umfeld der Organisation «Enwee» streben die Sensibilisierung für die Mitverantwortung der Menschen hier vor Ort an. Und ihr Programm ist beeindruckend: Am 3. September referiert der bekannte Journalist Hartmut Fiebig über die auf seinen langen Reisen gewonnenen Erkenntnisse. Am Samstag werden themenbezogene

Filme gezeigt und an Podien das Gesehene auf Nidwalden hin reflektiert. Die «geistige Arbeit» ist eingebettet in die angenehme Umgebung des Kollegiums St. Fidelis – mit Musik, Lounges und feinem Essen. Das Programm ist noch in Bearbeitung und kann unter www.kulturwink.ch eingesehen werden.



Bild: zvg

/// Dem Team vom Kulturwink gelang ein Coup: «Greis» tritt auf. ///

Aus dem Gemeinderat

400-Meter-Rundbahn. Eine 400-Meter-Rundbahn beim Sportzentrum Eichli ist seit langem ein Anliegen namentlich des Leichtathletikvereins Nidwalden. Ein erster Versuch der Realisierung ist 2003 in der Volksabstimmung gescheitert. Dem neuen Anlauf liegt die Erwartung des Gemeinderates zugrunde, dass sich Kanton und Gemeinden für das regional bedeutsame Projekt massgeblich engagieren. Vom Kanton liegt eine entsprechende Absichtserklärung vor. Nun soll innert Jahresfrist ein Vorprojekt den tatsächlichen Bedarf und die Bereitschaft der Gemeinden klären, sich partnerschaftlich an den Bau- und Betriebskosten zu beteiligen.

110-Meter-Bahn im Eichli. Der Rand der bestehenden Laufbahn löst sich zunehmend vom Untergrund. Für die fachmännische Behebung der Schäden hat der Gemeinderat den Kredit von 18'000 Franken gesprochen. Auf eine Spritzschuttschichtung wird aus Kostengründen verzichtet.

Eiche muss weichen. Eine Eiche aus der geschützten Baumgruppe bei der Gärbli (Nähe Werk Galgenried der Firma Müller-Martini) muss gefällt werden. Die in der Folge einer Intervention der Zentralbahn einverlangte Beurteilung des Experten Alois Murer hat ergeben, dass tatsächlich ein Sicherheitsrisiko besteht. Der Gemeinderat hat deshalb die Fällung des Baumes bewilligt.



Bild: Peter Steiner

Mit «Drücksack» gegen Dräck. Der Bahnhof in Stans ist ein beliebter Aufenthaltsort für Jugendliche. Hier, wo man sich trifft, wird gerne auch ein Imbiss verzehrt oder Mitgebrachtes getrunken. Leider bleiben die Verpackungen dann oft liegen. Der Unrat bewirkt einen schlechten Eindruck. Mit einem Appell und verbesserten Abfallsammlern wollen Jugendkommission und Gemeinderat dem entgegen wirken.

Energiestadt-Fahnen. Stans darf es sagen: Dank grosser Anstrengungen in der Energiepolitik sind wir anerkannte «Energiestadt». Unter Nutzung alter Fahnenstangen soll das künftig auch unseren auswärtigen BesucherInnen kund getan werden. Neu können über die Fahnenstangen auch wichtige Veranstaltungen bekannt gemacht werden.

Hochstammbäume. Der maschinellen Nutzung stehen die Hochstammbäume oft im Weg und deren Ertrag ist vielfach nicht berauschend (abgesehen mal vom Schnaps aus den Birnen...). Für die Vogelwelt aber sind die Bäume überlebenswichtig. Die Gemeinde erstattet deshalb jährlich eine Ausgleichszahlung. 26 Landwirtschaftsbetriebe mit total 1432 Bäumen sind dieses Jahr beitragsberechtigt.

Infos aus der Gemeinde: www.stans.ch

Gemeinde: Sozialwesen

Hinter den Zahlen stecken Menschen

Sozialwesen emotionalisiert. Gemeinderat Gregor Schwander, seit zwei Jahren Sozialvorsteher der Gemeinde Stans, gibt einen Einblick in seine Erfahrungen. Es ist eine Arbeit, die oft mit berührenden Schicksalen zu tun hat und allen Mitarbeitenden viel Einfühlungsvermögen abverlangt.

Von Gregor Schwander

Von den Aufgaben im Sozialbereich hört man wenig, nur die Zahlen in der Gemeinderrechnung zeigen, dass auch in unserem Dorf Menschen von sozialen Problemen geplagt sind. Es geht um Schicksale von Einzelpersonen oder ganzer Familien. Die Verantwortung für diesen Bereich zu tragen, kann mitunter auch belastend sein, da Entscheidungen unmittelbar für den Lebensalltag der Betroffenen grosse Auswirkungen haben können.

Die Arbeit in den einzelnen Falldossiers bleibt im kleinen Kreis; alle Beteiligten unterliegen dem Amtsgeheimnis.

Wirtschaftliche Sozialhilfe (WSH)

Die Wirtschaftskrise hat dazu geführt, dass die Anzahl Betroffener und die Kosten in diesem Bereich um 15 Prozent angestiegen sind. Die Gründe sind vielfältig, weshalb jemand auf die wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen sein kann: längere Arbeitslosigkeit, Trennungen, Scheidungen, Unfälle oder schwere Erkrankungen oder Löhne, welche das Existenzminimum für eine Familie oder Alleinerziehende nicht decken. Wenn die Betroffenen noch jung sind und im Berufsleben keinen Tritt gefasst haben, braucht es – nebst einem gewissen Druck zur Eigeninitiative – auch teilweise flankierende Massnahmen wie Eingliederungsprogramme, um die Eigenverantwortung zu stärken. Viel geschrieben wird über Sozialhilfemissbrauch. Bei uns sind die sozialen Verhältnisse so, dass viele sich gegenseitig kennen. Die soziale Kontrolle wirkt also, wenn auch eine absolute Sicherheit, dass Missbrauchsfälle in unserer Gemeinde auszuschliessen sind, auch bei uns nicht gegeben ist. Viel eher stelle ich fest, dass es bei uns

Menschen gibt, die auf diese Hilfe angewiesen sind und in finanziellen Engpässen leben müssen, welche sehr belastend für die Betroffenen wie auch für ihr Umfeld sind. So gibt es Gemeindemitglieder, die an schwersten Krankheiten leiden, zu 100 Prozent arbeitsunfähig sind und während Jahren auf das Ergebnis der IV-Abklärung warten und dadurch ihren Lebensunterhalt mit Sozialhilfe bestreiten müssen.

Kinder- und Erwachsenenschutz

Im Kalenderjahr 2009 überprüfte die Sachbearbeitung in diesem Bereich 100 neue Situationen von Kindern und Erwachsenen. Viel Fingerspitzengefühl braucht es bei Gefährdungsmeldungen, welche Kinder und Jugendliche betreffen. Diese Kinder und Jugendlichen fallen Lehrpersonen, Ärzten oder Nachbarn auf und lassen die Befürchtung aufkommen, dass das Kindeswohl gefährdet sein könnte. Oft genügen ein Gespräch mit den Eltern oder einige Besuche bei der Eltern- und Familienberatung, so dass keine vor-



Bild: Delf Bucher

/// Das Team: Adrian Truttmann, Walter Burch, Nadia Niederberger, Gregor Schwander. ///

Vereine: Tambourenverein Stans

Tambouren trommeln seit 50 Jahren

Lange beherrschten die Tambouren bei vielen Festlichkeiten bis hin zur Landsgemeinde die Szene. Sie heimsten auch nationale Titel ein. Im 50. Vereinsjahr fehlt es aber an Nachwuchs, weil die Jungen das Perkussive und Rhythmische lieber an der Musikschule als im Verein einüben.

von Heinz Odermatt

Vor 50 Jahren taten sich sieben Männer in den besten Jahren und neun Jugendliche von 13 bis 16 Jahren, alles passionierte Tambouren, zusammen. Der bekannte Politiker Alfons Businger, selbst kein Tambour, wurde zum Präsident designiert und der Tambourenverein Stans im Herbst 1960 gegründet. Die Jugendlichen lernten ihr Handwerk früh und trommelten schnell wie «Halbprofis». Engagements im Dorf erhielten sie zur Fasnacht, zur Landsgemeinde, zur Winkelriedfeier und weiteren Dorfessen. Schon bald traten die Stanser Tambouren als Vortrab bei der Stadtmusik Luzern in Aktion; eine Zusammenarbeit,

die sich über Jahrzehnte erstreckte und bis heute andauert. Mit den Luzernern erlebten die Stanser zahlreiche Reisen in der Schweiz und ins Ausland, ja sogar nach Übersee.

Mischten an der Spitze mit

Seit 1965 spielten auch die Pfeifer eine wichtige Rolle im Verein und bei den Auftritten. Insgesamt erfuhren über 100 PfeiferInnen von den Vereinsinstruktoren eine Piccolo-Ausbildung. Und viele von ihnen erspielten sich an regionalen und nationalen Wettkämpfen Auszeichnungen. Einer von ihnen, André Zöllig, wurde 1982,

mundschaftlichen Massnahmen angeordnet werden müssen. In konfliktbelasteten Situationen kann die Einsetzung eines Beistandes helfen. Nur in verfahrenen oder sehr unglücklichen Familienverhältnissen prüft die Vormundschaftsbehörde den Entzug der elterlichen Obhut bzw. eine Fremdplatzierung.

Da wir Menschen immer älter werden, sind vermehrt vormundschaftliche Massnahmen bei Betagten notwendig. Die zunehmende Lebenserwartung dürfte auch einige Probleme für den Sozialbereich mit sich bringen. So ist es notwendig, bereits jetzt die Situation zu analysieren und rechtzeitig eine geeignete Infrastruktur aufzubauen, damit viele Stanserinnen und Stanser möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden bleiben können.

Die Arbeit im Sozialbereich ist oft schwierig. Die Betroffenen stehen häufig unter grossem emotionalen Druck. In dieser Situation kann das Verständnis für Vorschriften und Amtswege nicht immer aufgebracht werden. So bin ich froh und dankbar über mein sehr zuverlässiges und gewissenhaftes Team (Adrian Truttmann, Walter Burch und Nadia Niederberger), welches mit viel Einfühlungsvermögen die nicht immer leichte Sachbearbeitung übernimmt. Zudem freut uns die gute Zusammenarbeit mit dem kantonalen Sozialamt, das uns mit Fachkompetenz unterstützt.

Die Jungen haben das Wort



Loic von Matt, 19

«Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.»
(Sokrates, um 469 v. Chr. – 399 v. Chr.)
Wie viele würden dem wohl zustimmen? Und wie falsch sie alle dastehen würden!

Die Jugend beweist immer wieder, dass sie grossartige und konstruktive Ideen hat. So hatten vor fünf Jahren drei Jungs aus Stans die Idee, einen Jugendkulturverein zu gründen – «Enwee macht Kultur» war geboren. Heute ist daraus ein aktiver Verein geworden mit über dreissig Mitgliedern, die sich alle für die Jugendkultur in und rund um NW engagieren. Unser Ziel ist es, kulturelle Anlässe für Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren zu organisieren. Unter anderem haben wir das «Winkelride» ins Leben gerufen. Anfangs Winter schaufeln wir haufenweise Schnee auf den Dorfplatz, stellen eine Schanze auf und lassen die Snowboard-Talente der Region ihr Können unter Beweis stellen. Im Sommer kommen dann die Skateboarder bei den regelmässigen Skate Sessions auf den Geschmack. Aber nicht nur für Sportler und Luftakrobaten organisiert «Enwee» Sachen. Auch unsere zukünftigen Van Goghs werden mit Möglichkeiten versorgt. So findet dieses Jahr zum dritten Mal das KünstlerIch statt. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 25 Jahren erhalten die Chance, ein Kunstwerk zu kreieren und es während drei Wochen im Chäslager auszustellen. Das jüngste Projekt, welches wir dieses Jahr zum ersten Mal organisieren, ist der «Kulturwink». Der Event wird im Kollegi stattfinden, richtet sich sowohl an Jung wie auch an Alt und soll die Leute für die Armut in der Welt sensibilisieren. Dabei möchten wir nicht mit dem Finger zeigen, sondern wollen veranschaulichen, was alles gegen dieses Problem geleistet wird.

Mein ganz persönliches Highlight sind aber die Stanser Musiktage. Wir haben das Glück, das Jugendzelt auf dem Kollegi-Platz gestalten zu dürfen. Von der Wahl der Bands bis zum Konzept der Deko können wir walten, wie es uns beliebt, und sehen uns stets durch die Geschäftsleitung der SMT unterstützt. Obwohl der Event immer mehr durch und durch perfekt organisiert ist, gibt es im Vorfeld immer tausend Sachen zu machen, und es wird nie langweilig. Ich kann dann fast nicht warten, bis es endlich am Samstag mit dem Aufstellen des Zelts losgeht. Supermusik, eine unvergleichliche Stimmung, gutes Essen und viel zu wenig Schlaf vermischen sich und geben eine unvergessliche Woche voller neuer Eindrücke und Emotionen. Dass die Musik Weltklasse ist, muss man hier wohl nicht weiter unterstreichen. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr...

Loic von Matt, 19, Kaufmann in Ausbildung, Mitglied von «Enwee»

Schule: Wechsel im Schulrat

«Danke schön» – Susanne Wicki und Claudia Slongo

Neue Gesichter im Schulrat Stans: Sandra Allemann wird den Bereich Gesundheit und Soziales von der abtretenden Schulrätin Susanne Wicki-Janutin übernehmen; Fabian Hodel ersetzt die scheidende Schulrätin Claudia Slongo und verantwortet den Bereich Kommunikation.

Von Peter Odermatt

Als der Schulrat am 27. Mai 2010 zusammentrat, war für zwei Schulratsmitglieder der erste Sitzungstag. Problemlos wurden die Aufgaben aufgeteilt: Fabian Hodel (Grüne) übernimmt den Verantwortungsbereich Kommunikation und Sandra Allemann (FDP/Die Liberalen) wird für den Bereich Gesundheit und Soziales verantwortlich zeichneten.

Susanne Wicki-Janutin

Mit einem Apéro verabschiedete der Schulrat bereits zuvor zusammen mit dem Gemeinderat die scheidenden Schulrätinnen Susanne Wicki-Janutin (SVP) und Claudia Slongo (Grüne). Beide Schulrätinnen hatten in die letzten vier Jahren der Legislatur Verantwortung für die Stanser Schule übernommen. Die Arbeit von Susanne Wicki-Janutin im Bereich von Gesundheit und Sozialem war von einem besonders geprägt: Sie engagierte sich beim Projekt «Gemeinden handeln» für eine nachhaltige Alkoholpolitik in den Nidwaldner Gemeinden. Aus dem Präventionsprojekt ist dann auch das Konzept für das Jugendkulturhaus entstanden. Als für den Schulsport Verantwortliche trat Susanne Wicki bei vielen Schulsportveranstaltungen in Erscheinung.

Claudia Slongo

Claudia Slongo sorgte als Verantwortliche für die Kommunikation dafür, dass die StanserInnen in der Gemeindefeier STANS! einen umfassenden Einblick in die Bildungseinrichtungen erhielten. Mit den von ihr initiierten Parteibriefen

schaffte sie einen neuen Informationskanal, der die Ortsparteien frühzeitig und direkt über die Aktivitäten im Schulrat informierte. Ihr zentrales Anliegen: die Schule mit ihren vielfältigen Unterrichts- und Organisationsformen den Eltern und der Stanser Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die von ihr angestossene Idee der Samstagsschule, welche am 4. April 2009 ihre Premiere hatte, stiess auf positive Resonanz. Als Bindeglied des Schulrats zum Elternforum DSS unterstützte Claudia Slongo die engagierte Elterngruppe bei der Organisation von verschiedensten Bege-



Bild: Delf Bucher

Neue und alte SchulrätInnen: Claudia Slongo, Fabian Hodel, Sandra Allemann und Susanne Wicki-Janutin.

Gemeinde: Heizverbund in Detail-Planung

Im Herbst 2011 soll angefeuert werden

Ein weiterer Meilenstein für die Realisierung des Heizverbundes untere Kniri ist gesetzt: Alle Aktionäre haben dem Aktionärsdarlehen von insgesamt zwei Millionen Franken zugestimmt. Damit verfügt die AG über genügend Kapital, um die Detailprojektierung an die Hand zu nehmen.

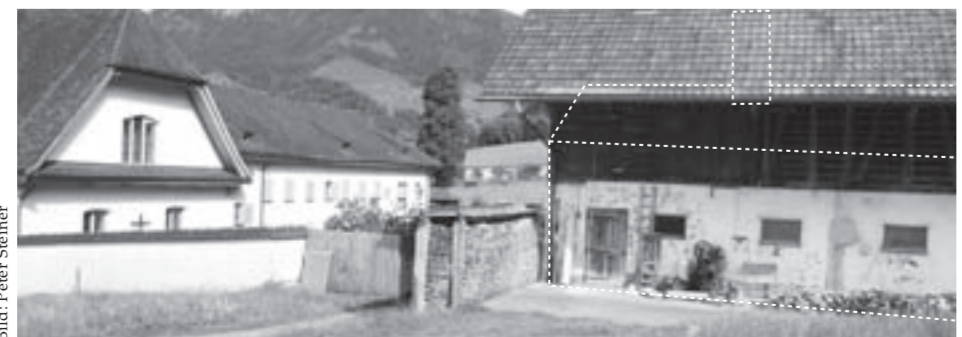
Von Peter Steiner

Im Herbst 2011 ist es soweit: Der Heizverbund geht ans Netz. Das beauftragte Ingenieurbüro Marco Trüssel AG wird nun eine geeignete Projektorganisation auf die Beine stellen; mit Josef Mahng ist der ört-

liche Projektleiter – mit Sitz des Büros mitten im Perimeter – bereits bestimmt.

«Knubelobjekt» Leitungen

Eine grosse Herausforderung wird nun



Die Klosterscheune wird der Heizzentrale weichen.

nungsanlässen. Das Elternanliegen Schulwegsicherheit wurde dieses Jahr in einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Schule, des DSS, der Politischen Gemeinde sowie der Kantonspolizei vertieft aufgenommen. Als Projektleiterin der Arbeitsgruppe Schulwegsicherheit, in der Vertreter der Schule, des DSS, der Politischen Gemeinde sowie der Kantonspolizei zusammenkommen, wird Claudia Slongo noch bis September aktiv sein. Dann findet ein Grossanlass zum Thema Schulweg statt.

Dank des Schulpräsidenten

Liebe Susanne, liebe Claudia, der Schulrat dankt euch ganz herzlich für euer grosses Engagement in den vergangenen vier Jahren. Wir wünschen euch das Beste für eure berufliche und private Zukunft. Auch den Neugewählten gilt der Dank für ihre Bereitschaft, sich im Schulrat für gute Rahmenbedingungen an der Schule Stans und somit für unsere Stanser Schuljugend einzusetzen.

Aus dem Schulrat

Weihnachtsferien. Die Bildungsdirektion Nidwalden hat die Dauer der Weihnachtsferien neu auf zwei Wochen festgelegt. Im Interesse einer guten Koordination zwischen den Volksschulen und den kantonalen Schulen umfassen die Weihnachtsferien zwei Kalenderwochen, d.h. die Weihnachtsferien beginnen jeweils am Samstag vor dem 24. Dezember oder am Samstag, 24. Dezember. Mit dieser Lösung ist auch die Kompatibilität mit den Schulen des Kantons Luzern gewährleistet. Die neue Regelung tritt bereits ab dem Schuljahr 2010/11 in Kraft. Der bereits publizierte Ferienplan erfährt also eine Änderung. Die Weihnachtsferien 2010/11 beginnen neu am Samstag, 18. Dezember 2010 und dauern bis zum Sonntag, 2. Januar 2011.

Öffnungszeiten Schulverwaltung. Die Schulverwaltung Stans bleibt während den Sommerferien in der Zeit vom 12. Juli bis 6. August 2010 geschlossen. In der ersten Ferienwoche (5. bis 9. Juli) sowie in der letzten Ferienwoche (9. bis 13. August) ist die Schulverwaltung zu den üblichen Zeiten (10 Uhr bis 11.45 Uhr und 14 Uhr bis 17 Uhr) geöffnet.

Schule Abschied

Auf Ende dieses Schuljahres werden die folgenden 11 Lehrpersonen und ein Lernender die Schulgemeinde Stans verlassen (Reihenfolge nach Dienstalter):

- **Lütolf Andrea** Klassenlehrerin ORS, seit 1998
- **Müller Philipp** Primarlehrer, seit 1999
- **Baumgartner Marco** Primarlehrer, seit 2000
- **Lussi Rochus** Fachlehrer Sekundarstufe I, seit 2004
- **Geel Fabienne** Primarlehrerin, seit 2005
- **Gut Sirin** Kindergarten-Lehrperson, seit 2005
- **Frei Christof** Lernender Betriebsunterhalt, seit 2007
- **Kernahan Melanie** Kindergarten-Lehrperson, seit 2007
- **Reinhard Priska** Kindergarten-Lehrperson, seit 2007
- **Imfeld Silvia** Klassenlehrerin ORS, seit 2008
- **Bucher Regula** Fachlehrerin Primarschule, seit 2009
- **Spöring Samuel** Primarlehrer, seit 2009

Der Schulrat sowie die Schulleitung Stans danken den scheidenden Lehrpersonen und dem Lernenden ganz herzlich für ihren grossen Einsatz, den sie über längere oder kürzere Zeit für die Stanser Schule geleistet haben und wünschen ihnen alles Gute für ihre berufliche und private Zukunft.

Weiter gibt es auch Abschiede auf Zeit. Im Schuljahr 2010/11 beziehen

- **Sabrina Balzano**, Kindergarten-Lehrperson
- **Bettina Gross**, Primarlehrerin
- **Carmen Betschart**, Primarlehrerin
- **Sibylle Huber**, SHP Kindergarten

einen Jahresurlaub. Schulrat und Schulleitung wünschen den Jahresurlaubern einen spannenden und erholsamen Jahresurlaub mit vielen bereichernden Erlebnissen.

Peter Odermatt

Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch

Gemeinde: Bundesfeier

«Heimat ist da, wo ich mich geborgen fühle»

Am 1. August ist immer viel die Rede von Heimat. Texte, die während des diesjährigen Orgel-Feuerwerks gelesen werden, nähern sich dem so streitbaren Begriff an. Und für «STANS!» erläutern Christian Schweizer und Mihaela Brun, wie sie es mit ihrer Wahlheimat Stans halten.

Von Delf Bucher

Wenn an anderen Orten Feuerwerke knallen, hat sich die Gemeinde Stans schon seit Jahren für eine etwas besinnlichere Form der 1.-August-Feier entschieden: das von Judith Gander-Brem organisierte Orgel-Feuerwerk in der Dorfkirche. Dieses Mal wird die aus dem rumänischen Transsylvanien stammende Organistin Nicoleta Paraschivescu auftreten. Zwischen den Stücken werden Texte vorgelesen, die den Begriff Heimat umkreisen.

«Seele der Nidwaldner»

Rezitieren wird die Texte Christian Schweizer. Ganz stimmig: Wie die Organistin, die längst in Basel ihre Wahlheimat gefunden hat, ist Christian Schweizer als gebürtiger Deutscher in zwei Heimaten zuhause. Für «STANS!» deshalb Anlass ihn zu fragen, ob er in der Schweiz seine Heimat gefunden habe. Eindeutiger könnte die Antwort nicht ausfallen: «Ich heisse nicht nur Schweizer, sondern ich bin auch ein Schweizer.» Tatsächlich weist der mit einer Stanserin verheiratete Archivar der Schweizer Kapuziner von den Ferien in seiner Kindheit in Beckenried bis zum Internatszögling im Kollegium St. Fidelis eine Biographie auf, die als systematische Annäherung an die Schweiz zu deuten ist. Militärdienst und auch sein Einsatz als Organist in Büren führten ihn, wie er selbst bekundet, immer näher an die «Seele der Nidwaldner» heran. Aber Deutschland ist immer noch Teil sei-

nes Heimatkosmos. Jeden Morgen um fünf bringt die Zeitungsverträgerin neben den lokalen Blättern auch die «Frankfurter Allgemeine» ins Haus. Ferien in Deutschland stehen bei seiner Familie öfter an und die drei Kinder sprechen neben ihrem Dialekt perfekt Hochdeutsch. Schweizer: «Das Hochdeutsch ist für viele Schweizer doch eine Fremdsprache.»

Sprache stiftet Heimat

Sprache – das ist etwas, was in den Heimatbetrachtungen von Mihaela Brun, der zweiten Gesprächspartnerin, eine grosse Rolle spielt: «Anfangs sprach ich mit meinem

Ehemann nur Englisch.» Ohne die Sprache des Einwanderungslandes zu sprechen, fände deshalb auch nur schwer eine Beheimatung statt. «Das ist das Problem für viele Fremde hier», sagt Mihaela Brun, die dies als eine für die Integration von Flüchtlingen Engagierte aus eigener Anschauung kennt. Ihr sei mit dem Erlernen der Sprache auch Stans zur Heimat geworden. «Heimat ist für mich da, wo ich Menschen gerne habe und ich mich geborgen fühle», so Mihaela Brun. Einmal überlegte sich ihre Familie für einige Jahre nach Rumänien zu gehen. Aber beruflich dort Fuss zu fassen, wäre für ihren Mann als Zeichenlehrer schwierig gewesen. Rumänien ist so für die Kinder eben nur ein Land geblieben, in dem die Bruns Ferien machen – beispielsweise diesen Sommer. «Für mich ist es schön, dass mein Ältester sich auf Rumänien freut», sagt Brun. Das war nicht immer so. Ihre Kinder hatten Mühe damit, «dass ich rumänisch spreche und dass ich eine andere nationale Herkunft habe.»



Bild: Delf Bucher

Christian Schweizer und Mihaela Brun fühlen sich wohl in Stans.

Vereine: Turnerinnenverein Stans (TIV)

TIV sorgt für Fitness bei Alt und Jung

Vor zwei Jahren feierte der Turnerinnenverein sein 60-Jahr-Jubiläum. Heute schliesst der Verein die letzte Lücke in seinem Angebot: ein Turnprogramm für die Kinder im Teilzeitkindergarten. Ohne die Kinderriegen mitgerechnet zählt der Verein mehr als 270 Mitglieder.

Von Heinz Odermatt

Fünfzehn Stanser Frauen gründeten 1948 den Damenturnverein, wie der heutige Turnerinnenverein damals hiess. Erste Präsidentin war Hedy Achermann. Aus der damals einzigen Riege entstanden im Laufe der Jahre zehn Abteilungen mit heute über 270 Mitgliedern. Dazu kommen noch die Kinder- und Mädchenriegen. «Unser Verein ist stets bemüht, trendgerechte Programme zu vermitteln. Unsere Riegenleiterinnen haben sich an regionalen oder schweizerischen Kursen ausgebildet und besuchen regelmässig Weiterbildungskurse», sagt uns Nadja Jatsch, die Aktuarin des Vereins.

Breites, attraktives Angebot

Für die ganz Kleinen gibt es das MUKI-Turnen. Das OKTOPUS ist für Kindergarten-Kinder bis 1. Klasse gedacht. Neu bietet das OKTOPUS auch eine Riege für Teilzeit-Kindergärtner an. Die Mädchenriege besteht aus drei Abteilungen, eine für Mädchen

von der 1. bis zur 3. Klasse, die zweite für die 4.–6. Klasse sowie das Teen-Fit für Mädchen der ORS. Von 17 Jahren an bietet der Verein das Gym-Fit sowie das Lady-Fit an.



Bild: ZVG

Mädchenriege: Viel Spass beim Sport.

Aus dem Gemeinderat

Abstimmung am 26. September. Der Entwurf für eine neue Gemeindeordnung hat die Beratung durch die Gemeindeversammlung ohne Änderung überstanden. Der Gemeinderat hat die gesetzlich vorgeschriebene Urnenabstimmung auf das Abstimmungswochenende vom 26. September 2010 festgelegt.

Kapital-Erhöhung Stanserhornbahn. Die Gemeindeversammlung hat am 26. Mai beschlossen, maximal 172 neue Aktien der Stanserhornbahn AG zu zeichnen. Weil die Kapitalerhöhung mit rund 1000 Aktien überzeichnet worden ist, erübrigt sich das Engagement der Gemeinde. Einer weiteren Kapitalerhöhung mit dem Ziel, auch die «Überzeichner» berücksichtigen zu können, steht der Gemeinderat positiv gegenüber, wie er sich überhaupt über das sehr gute Echo des Cabrio-Projektes freut.

Inventar der Naturobjekte. Im Jahr 2005 wurde der erste Teil des Inventars über schützenswerte Naturobjekte in der Gemeinde Stans erstellt. Nun sollen zu den bereits verzeichneten 35 weitere 80 Objekte erfasst und beurteilt werden. Der Gemeinderat hat den Biologen Markus Baggenstos beauftragt, die Arbeit unter Begleitung einer Fachkommission auszuführen.

LED-Strassenbeleuchtung. Im Langmattring wird die bestehende Beleuchtung ersetzt. Zur Auswahl standen vier verschiedene Systeme. Nach intensiver Prüfung hat sich der Gemeinderat für eine moderne LED-Strassenbeleuchtung entschieden, die gutes Licht bei deutlich geringerem Energieverbrauch bietet. Die gewählte Beleuchtung wird bereits mit Erfolg in mehreren Gemeinden der Schweiz eingesetzt. Die Montage erfolgt diesen Herbst.

Heim-Entwicklung. Unter Führung des Kantons soll eine Machbarkeitsstudie Klarheit über den Bedarf an Wohnplätzen und Arbeitsformen sowie Standort und Finanzierung der Heime bringen. Als Betreiberin des Wohnhauses Mettenweg will sich die Gemeinde Stans an der Studie beteiligen. Die bisherige Nutzungsform als Altersheim mit Pflegeabteilung will der Gemeinderat zumindest für die Übergangszeit zur neuen Ausrichtung gesichert wissen.

Neues Urnenfeld. Die Urnenbestattung ist auch in Stans in den letzten Jahren zur bevorzugten Begräbnisart geworden. Da die Grabstellen des «Fliederhofs» bis 2011 voraussichtlich belegt sein werden, werden auf dem Grabfeld D 160 neue Plätze im Masse von 60x100 Zentimeter vorbereitet. Das Feld erhält eine einheitliche Grundbepflanzung; das Beistellen von individuellem Blumenschmuck wird möglich sein.

Infos aus der Gemeinde:
www.stans.ch

Vereine: 70 Jahre Stanser Trachtenvereinigung

Queen-Mum bat Stanser in den Palast

Nach Nord- und Südamerika und selbst in den Buckingham-Palace sind die Mitglieder der Stanser Trachtenvereinigung in ihrer bewegten Vereinsgeschichte gelangt. Initalzündung, um die Nidwaldner Tracht im festen Gefäss eines Vereins zu kultivieren, war das Landi-Jahr 1939.

Von Jolanda Murer

1948 war einer der Höhepunkte, die sich für immer in die Annalen der 70-jährigen Vereinsgeschichte der Trachtenvereinigung Stans einschrieb: die Begegnung mit der Mutter der heutigen britischen Königin Elisabeth II. Sie wünschte sich zum Geburtstag ein Konzert mit den Stanser Jodlerbuebe und Tänze der Trachtenvereinigung Stans in der Royal-Albert-Hall. Anschliessend fand ein Empfang im Buckingham-Palast statt. Eine Schar junger Frauen gründeten 1927 eine lose Vereinigung von Liebhaberinnen

der Nidwaldner Tracht. Das Feuer währte nicht lange, schon bald verschwanden die Trachten wieder in den Truhen.

Landi-Jahr 1939

Doch der Same war gelegt. Im Landi-Jahr 1939 mit seinem Eidgenössischen Trachtenfest formierte sich wieder eine Gruppe meist junger Leute, die erfolgreich mit Tanz und Liedern am Urschweizerstag und am grossen Festumzug in Zürich teilnahmen. Diese jungen Trachtenleute gründeten dann 1940 die Trachtenvereinigung Stans.

Erster Höhepunkt des neuen Vereins war 1941 sicher die Uraufführung des Nidwaldner Tanzliedlis von Heinrich J. Leuthold im Rahmen eines Live-Radio-Abends im Radio-Studio Basel. Neben der Englandreise 1948 erlebten die Trachtenleute Reisen in die USA, Brasilien und nach Kanada, selbstverständlich immer mit Konzertauftritten vor hunderten von Einheimischen und Heimweh-NidwaldnerInnen.

Mitglieder gesucht

Aber auch in Stans erfreuten die Trachtenleute die hiesige Bevölkerung mit zwei Internationalen Trachtenfesten 1980 und 1985. Und ins heurige Jubiläumsjahr fiel das Eidgenössische Trachtenfest Schwyz vom ersten Juniwochenende. Der Verein ist offen für neue Mitglieder, die Freude an Gesang und Tanz haben. Auskunft erteilt gerne: Franz Käslin, 079 402 87 54

Tourismus: Abends aufs Stanserhorn

Wie Wandern zur Sucht werden kann

Dank Spätfahrten am Freitag sind Abendwanderungen aufs Stanserhorn möglich. Viele sind mittlerweile unterwegs und oft mit dabei: unser Redaktionsmitglied Peter Steiner. Seine Begeisterung werden hoffentlich viele Wanderfreunde zur Nachahmung animieren.

Von Peter Steiner

«Im Frühtau zu Berge wir gehn, fallera...» Nach der ersten Zeile des Volksliedes richtete sich früher jeder, der auf einen Berg steigen oder wandern wollte. So haben wirs in unserer Jugend auch gepflegt: Wer nicht zeitig aus dem Bett und auf den Weg gehen mochte, um fünf schon oder mindestens vor sechs, der war kein rechter Berggänger. Und der war selbst schuld, litt er nach zehn oder elf Uhr unter der immer steiler stehenden Sonne oder mochte er nicht zurück, bevor sich im Gebirge nachmittags ein Gewitter zusammenbraute. Obwohl eine herrliche Sache kam mir das Bergwandern so ein bisschen abhanden. Denn der Frühtau – der ist meine Sache nicht unbedingt... Nun habe ich eine Alternative entdeckt: das Wandern am Abend, in die Nacht hinein. Es war vor drei Jahren ein spontaner Entschluss, an einem Freitag-Mittag: Gemmer hit ufs Stanserhorn? – Nein, nicht jetzt, erst nach sechs Uhr abends, und auch nicht mit dem Bähnli: zu Fuss. Wir wagten es, führen – ein Zugeständnis ans Alter – doch mit dem Gruchsli-Wagen bis zum Chälti und stiegen dann den direkten Weg zur Bluematt und die 84 (oder 86, oder?) Kehren bis zum Hag am Übergang zum Chatzenloch-Graben hoch, traversierten zur Rinderalp und erreichten den Grat. Oben erschien im bereits dimmigen Licht, strahlend fast wie die Pforte zum Himmel: das Gipfel-Restaurant. Und seit jenem Freitag-Abend habe ich die Abendwanderung weit mehr als ein Dutzend mal wiederholt, begann sie von allem weg hier unten in die pure Natur hinein zu schätzen und geniessen wie das Eintauchen in einen Whirlpool: Schritt für Schritt lässt du die Dinge des Alltages zurück, gewinnt an Höhe und an Übersicht, das Land draussen erscheint, die Seen, der Jura, die Weite, die übrige Welt.

Und beim dritten Mal merkst du, Anita ist auch wieder unterwegs und Markus, oder Marianne und Ernst, die Buochser Clique, Maria und Peter, und... und... Alle haben die Möglichkeit des Abendwanderns aufs Stanserhorn entdeckt, und sie nutzen sie als Training, als Psychohygiene oder einfach aus purer Freude. Wie ginge das Lied doch weiter: «Es grünen die Wälder, die Höhn, fallera. Wir wandern ohne Sorgen...» Der Gang auf den Berg ist unterdessen fast zur Sucht geworden, und du bist grantig, wenns dreimal nacheinander am Freitag mieses Wetter ist und beim vierten Mal noch eine Pflicht-GV ansteht. So schnell ist der Sommer verfliegen und die langen Abende verkürzen sich: Dann ist die Herrlichkeit wieder vorbei...

Ich habe mir lange überlegt, ob ich diesen Werbespot für die ganz spezielle Sache schreiben soll. Ihr könnt ja selbst drauf kommen, und ich teile meine Schätze nicht... Doch halt: Platz hats genug! Auf dem Weg und auch oben im Restaurant, das den Wanderern von der guten Suppe abgibt, die den Gästen des Candle Light Dinners bereitet worden ist. Und diese Gäste, wohlgedankt und leichtbeschudt, die schauen dich manchmal an, als seist du ein Alpinist, ein Wagemutiger gar oder ein Verwegener (bilde ich mir ein), wenn du die letzten Meter in betonter Leichtigkeit hinter dich wirfst und das Ziel erreichst: das Horn. Ja, ich tue es wieder und ich tue es, sooft ich kann. Weils einfach sensationell ist.

PS: Die Wege aufs Stanserhorn sind sehr gut gepflegt und ausgebaut. Ab dem Chälti brauchen ältere Semester, je nach Kondition, etwa 2 bis 2 3/4 Stunden. Bis elf Uhr nachts fährt die Bahn alle halbe Stunde ins Tal – dies aber regelmässig nur am Freitag. Nachfragen unter 041 618 80 40.



Bild: Peter Steiner

Erholung beim Gipfelsturm: Abends aufs Stanserhorn.

Vereine

Wuche-Märcht ohne Ferien

Juli und August: Ferienzeit für die Schulen und für viele Menschen. Nicht aber für die Stanser Wuche-Märcht-Leute. Mit Charme und Engagement sind sie auch in der Sommerferienzeit für ihre Stammkundschaft da, aber auch für Gäste aus nah und fern. Denn der Wuche-Märcht ist ein beliebtes Ausflugsziel zahlreicher Feriengäste aus dem ganzen Kanton. Und für die Einheimischen ein beliebter Ort der Begegnung. Am 25. September feiern dann die Marktfahrer mit ihrer Kundschaft das 30-Jahr-Jubiläum des Wuche-Märchts.

Heinz Odermatt

Stanserhorn

Erlebnis Horn-Sonnenaufgang

– Zum 17. Mal startet am Sonntag, 4. Juli, der Stanserhorn-Berglauf in Stans auf der Bahnhofstrasse um 9 Uhr. Zur Unterhaltung auf dem Horn spielt das Trio St. Jakob auf. – Ein spezielles Erlebnis ist die Bundesfeier am 1. August auf dem Stanserhorn: Vergünstigte Retourfahrt, Gipfelfeuer, Äplermagronen-Plausch und musikalische Unterhaltung mit dem Ländlertrio Stöckli Buobä. – Einmal im Leben erleben: Sonnenaufgang auf dem Stanserberg. Sonntag, 15. August, Bergfahrten ab 5.15 alle 30 Minuten. Nachher zum reichhaltigen Frühstückbuffet bis 08.30 Uhr. – Das schweizweit bekannte Marc Hunziker Trio lässt klassische Perlen in einem neuen Kleid auftreten. Dieser Genuss der besonderen Art mit Abendessen steht am Samstag, 28. August, auf dem Programm. Konzertbeginn 19 Uhr.

Heinz Odermatt

Tourismus

Vom Barock zum Waltersbärgli

«Kennen Sie Stans?» «Ja, schon...»; «Kennen Sie das historische Stans?» «Ja, weniger...» «Lernen Sie es kennen!» Tourismus Stans offeriert Feriengästen und Einheimischen (nicht nur StanserInnen), gratis eine kulturhistorische Dorfführung, jeden Montag im Juli und August bis und mit 6. September, jeweils um 17 Uhr. Treffpunkt ist bei der Freitreppe der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Die DorfführerInnen von Tourismus Stans wissen Interessantes und Spannendes zu erzählen aus der Vergangenheit des Hauptortes, aber auch Geschichten aus der Gegenwart. Der Rundgang dauert rund 90 Minuten.

Daten und FührerInnen:

28. Juni	Anita Lussi
5. Juli	Heinz Odermatt
12. Juli	Peter Imboden
19. Juli	Klara Niederberger
26. Juli	Peter Imboden
2. August	Anita Lussi
9. August	Heinz Odermatt
16. August	Hansruedi Hitz
23. August	Klara Niederberger
30. August	Robert Ettlin
6. September	Hansruedi Hitz

Heinz Odermatt

Winkelriedfeier

Auf den Spuren Winkelrieds

Zur Winkelriedfeier passend bietet die Gemeinde Stans auch dieses Jahr wieder vor der offiziellen Feier auf dem Dorfplatz eine öffentliche Gratis-Führung mit dem Thema: «Auf den Spuren Winkelrieds» an. Dorfführerin Klara Niederberger erzählt authentische Geschichte und spannende Geschichten des berühmtesten Stansers aus dem Mittelalter. Treffpunkt am Freitag, 9. Juli um 17 Uhr beim Winkelrieddenkmal.

Heinz Odermatt

Vereine: Ambitionierte Amateurmusiker

50 Jahre Spittelband: Fans selbst in Toronto

Die Spittelband hat es zur Bekanntheit weit über die Kantonsgrenzen hinaus gebracht. Vor 50 Jahren von Sek-Schülern gegründet, ist die Swingband bis heute aktiv. In ihrem Jubiläumsjahr geben sie im «Melachere-Garten» am 17. Juli ein Openair-Konzert.

Von Heinz Odermatt

«Es ist eher ungewöhnlich, dass eine Amateurmusiker-Band auf eine 50-jährige Geschichte zurückblicken kann», meint der damalige Mitbegründer der Spittelband und heutige Rentner Fridolin Amstutz schmunzelnd. Er und seine drei Freunde, damals noch im zarten Alter von Sekschülern, fanden sich 1960 zu einer Band, die erst nach zwei Jahren einen Namen erhielt. Neben Fridolin Amstutz (Trompete) spielten mit: der allzu früh verstorbene Pianist Pepe Zelger, Heinz Stöckli (Gitarre und Bass) sowie der Schlagzeuger Fredy Businger. Ihr erster Auftritt erfolgte nach einem Jahr Proben im Stanser Schiessstand Schwybogen mit der Verstärkung eines auswärtigen Saxophonisten (Emil Lörtscher).

Bazar liefert Namen

Die unbeschwerte Art ihrer Musik von Swing und Dixieland, über Pop und Rock, bis Blues und Evergreens kam beim Publikum an, so dass die Engagements ohne Mühe hereinkamen und bis heute anhalten. 1962 erhielt die Band endlich ihren Namen. Ein Engagement am Spittelbazar, dessen Reingewinn für die Restauration des 1715 nach dem Dorfbrand errichteten Spital-Gebäudes bestimmt war, lieferte also den Namen; von nun an hiess die Formation «Spittelband».

Selbst im Fernsehen zu sehen

Unzählige Auftritte an öffentlichen Festen, an Vereinsanlässen, an Jubiläen, selber organisierten Tanzabenden und Silvesterbällen, hier und jenseits der heimischen Grenzen, machten die jugendlichen Musiker bekannt. Ihre Auftritte waren als Jungmusiker und sind es bis heute als Senioren geprägt von Leidenschaft zu ihrer Musik und Engagement für ihr Hobby. Sie schafften es in populären Sendungen von Radio und Fernsehen aufzutreten. Zum Vierzigsten spielten die inzwischen (teilweise) schon etwas ergrauten Musiker eine CD ein, die reisenden Absatz fand und vergriffen ist. Geplant sind eine Neuauflage und möglicherweise eine zweite CD.

Höhepunkt: Kanada Reise

Wie in allen langlebigen Formationen, erlebte auch die Spittelband das Kommen und Gehen von Musikern. Die unverwüsthliche Spielfreude dieser Amateurmusiker über die Jahrzehnte erhielt die Spittelband am Leben und zwar an einem vitalen und erfolgreichen. Von den damaligen Sek-

schülern ist heute noch der virtuose Trompeter Fridolin Amstutz dabei. Nach dem grössten Event der Spittelband gefragt, meint er: «Die Kanada-Reise im 2006 war ein absoluter Höhepunkt in den fünfzig Band-Jahren. Mehrere Konzerte in verschiedenen kanadischen Städten und die Bundesfeier der Föderation der Schweizer Vereine von Ostkanada in Toronto mit über 3000 Gästen, bedeuteten für uns fantastische Erlebnisse.»



Bild: Kuno Mathis

Spittelband: auch im 50. Vereinsjahr populär.

Die aktuelle Besetzung der Spittelband:

Fridolin Amstutz, Stans, (Trompete) seit 1960
Ritsch Scheuber, Stans, (Klarinette, Saxofon) seit 1964
Walti Kaiser, Stans/Binningen, (Klavier) seit 1965
Beat Thalmann, Stans, (Schlagzeug) seit 1965
Roman Zimmermann, Reussbühl, (Posaune) seit 1968
Paul Ambauen, Oberdorf, (Kontrabass) seit 2001

Impressum

Nr. 4/10:	9. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 9. August 2010. Nummer 5/2010 erscheint am 30. August 2010.
Auflage:	4800 Exemplare. Redaktion: STANSI, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch Abonnemente für interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANSI, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.
Redaktion:	 Deif Bucher Redaktionsleiter  Claudia Slongo Schule/ Kommunikation  Peter Steiner Gemeinde/ Kultur  Heinz Odermatt Vereine Veranstaltungs- kalender
Mitarbeitende	Fabian Hodel, Gregor Schwander, Loic von Matt, Peter Odermatt, Jolanda Murrer, Kuno Mathis
Korrektur:	Heinz Odermatt
Grafik:	Ristretto Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans
Druck:	Engelberger Druck AG, Oberstmühle 3, Stans

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, info@schule-stans.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert zehn Tagen mitsamt Heimatschein und Familienbüchlein beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an. Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13. Zivilschutzpflichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

WegzugerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebamme ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandsamt, welche Papiere notwendig sind.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

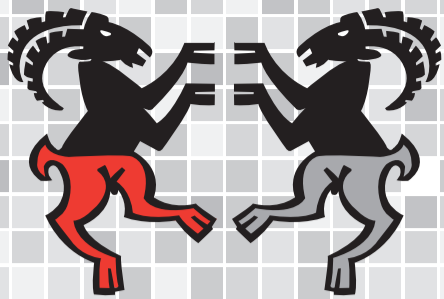
Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für die weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde. Tel. 041 618 62 33

STANS Details zu den
Veranstaltungen und
mehr finden Sie unter
www.stans.ch




STANSER! SOMMER!

30.6. – 9.7.2010

Kultur auf dem Dorfplatz

Trägerschaft:

Kulturkommission Stans  TOURISMUS STANS

Mittwoch, 30. Juni
19.00 Uhr

Feier zu Ehren des neuen
Nidwaldner Landratspräsidenten
Karl Tschopp

Mittwoch, 7. Juli
20.45 Uhr

«Calypsos»-Steelband
Patronat: Luftseilbahn
Dallenwil-Niederrickenbach

Donnerstag, 1. Juli
20.30 Uhr

«Joy of life»
Patronat:
Ladengemeinschaft Dorfplatz 9
Tanzgruppe
«Dance Label Stans»
Patronat:
Joller & Bissig Sanitär Stans

Donnerstag, 8. Juli
20.45 Uhr

«James Flynn Collection»
Patronat:
Bücher von Matt Stans

Freitag, 2. Juli
20.45 Uhr

«Missy Brown»
Patronat:
Printforce GmbH Stans

Freitag, 9. Juli
17 Uhr

Winkelried-Feier
«Auf den Spuren
von Winkelried»

Samstag, 3. Juli
20.45 Uhr

«Al-Berto and
the Fried Bikini»
Patronate:
Stanserhorn-Bahn Stans;
Motel Stans-Süd Stans

18 Uhr
20.30 Uhr
22.30 Uhr

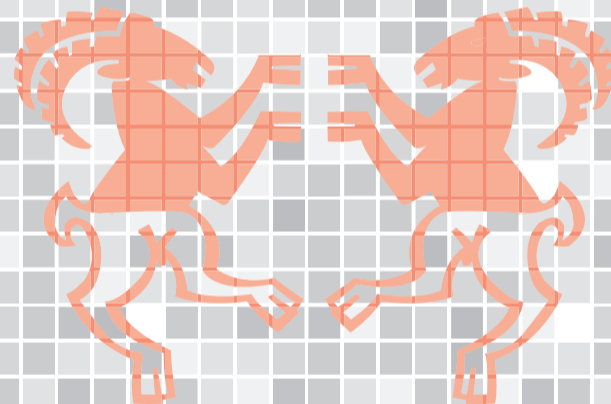
«Folka»
«IC-red»
Grosses Feuerwerk

Montag, 5. Juli
20.45 Uhr

«Hair Dryer»
Patronat:
Jugendarbeitsstelle Stans

Dienstag, 6. Juli
20.45 Uhr

«Techtelmechtel»
Patronate:
Am-Plan, Emil Amacher, Buochs;
ABITARE, Werner Scheuber AG,
Stansstaderstr. 37, Stans



Partner:

 ristretto
Starke Kommunikation

 engelberger
beeindruckend.

 KLEIN
LADIT

Sponsoren:

 NSV
Sichere Sache.

 DORFLADE
STANSER

 JÖRG LIENERT
SELECTION VON TALENTEN
UND FÜHRUNGSGRADE

So 4. Juli, 09.00, Bahnhofplatz
Start Stanserhorn-Berglauf

Zieleinlauf auf Stanserhorn ab ca. 10.00 Uhr.
Stanserhorn-Bahn AG und Skiklub Stans

**Di 6. Juli - Do 8. Juli, Gemeindeparkplatz,
Robert-Durrer-Strasse**
Circus Gasser-Olympia

Erlebnisastronomie im traditionellen
Schweizer Circus
Circus Gasser-Olympia

Fr. 9. Juli, 17.00 Uhr, Winkelrieddenkmal
Öffentliche Führung

Auf den Spuren Winkelrieds
mit Klara Niederberger
Politische Gemeinde

Fr 9. Juli, ab 18.00 Uhr, Dorfplatz
Winkelriedfeier

Einzug von Gemeinderat und Fahnen der
Vereine
Politische Gemeinde / Kulturkommission

Do 15. – So 18. Juli

Bergwandern und Meditation,
Kraftorte in NW und OW erwandern mit
Koni Lüönd und Yvonne Good
aktuRel

Sa 17. Juli, 19.00 Uhr, Melachere-Garten
Öffentliches Gratis-Openair-Konzert

mit der Original-Spittelband
Spittelband

So 1. Aug., 18.00 Uhr, Pfarrkirche
9. Orgelfeuerwerk zum Nationalfeiertag

Orgelfeuerwerk mit Nicoleta Paraschivescu.
Eintritt frei
Kath. Kirchgemeinde

So 1. Aug., 19.15 Uhr, Dorfplatz
Volksapéro

Politische Gemeinde

So 1. Aug., Drehrestaurant Rondorama
Bundesfeier

Ab 15.15 Uhr vergünstigte Retourfahrt.
Gipfelfeuer, Älpermagronen-Plausch
Stanserhorn-Bahn AG

Sa 7. Aug., 11.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelmatinee

mit Martin Heini, Horw; Eintritt frei / Kollekte
Kath. Kirchgemeinde

So 15. Aug., 18.00 Uhr, Pfarrkirche
Orgelvesper

mit Eva Maria Hux, Cello und
Judith Gander-Brem, Orgel
Eintritt frei / Kollekte
Kath. Kirchgemeinde

So 15. Aug., Stanserhorn
Sonnenaufgangsfahrt

Bergfahrten ab 05.15 Uhr, Frühstücksbuffet
Stanserhorn-Bahn AG

Sa 28. Aug., Drehrestaurant Rondorama
Classic Dinner

mit dem Marc Hunziker Trio
Konzertbeginn 19.00 Uhr
Stanserhorn-Bahn AG

**Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens
12. August melden unter:**

www.stans.ch → Aktuelles → Anlässe → Selber eintragen